

## **Erfahrungsbericht „5. OPERATIONSKURS – Kniekurs für Fortgeschrittene“ vom 07.02.-08.02.2020 in Innsbruck**

Passend zur Hochsaison in den Skigebieten, einer Zeit, in der es in den unfallchirurgischen Ambulanzen von Patienten mit Knieverletzungen nur so wimmelt, fand in Innsbruck vom 07.02.- 08.02.2020 bereits der 5. Operationskurs „Kniekurs für Fortgeschrittene“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Prim. Priv.-Doz. Dr. René El Attal, Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Michael Liebensteiner, PhD, sowie OA Dr. Tobias Roth statt.

Die zwei Kurstage standen ganz im Namen der Kreuzbänder, deren Rekonstruktion, den Begleitverletzungen bei Kreuzbandrupturen sowie das für Betroffene sehr leidreiche Thema der Multiligamentinstabilitäten und wie man solche sanieren könne. Es war mir eine große Freude, die Möglichkeit erhalten zu haben, an diesem spannenden Kurs teilnehmen zu dürfen.

Los ging es also am Freitag um 08:15 Uhr mit der Begrüßung der Teilnehmer, einer bunten Mischung von Assistenzärztin bis hin zu Primaren, und anschließend einer leidenschaftlichen Einführung in die Anatomie des Kniegelenks von Innsbrucker Anatomie-Ass Prof. Erich Brenner. Darauf aufbauend widmete sich der erste Tag der Ruptur des vorderen Kreuzband mit all seinen Aspekten, von verschiedenen Techniken der Reparaturplastik, deren Vor- bzw. Nachteilen, bis hin zu den häufigsten Begleitverletzungen, wie zum Beispiel Ramp- oder Root- Lesions am Meniskus oder der Ruptur des medialen Seitenbandes.

Nachdem auch weitere Aspekte des Themengebietes, wie die kindliche Kreuzbandruptur, von verschiedensten Dozenten vorgetragen und im Anschluss in der Gruppe diskutiert wurden, startete um 14:30 Uhr der „Hands-On“-Teil im Cadaverlab, wo soeben Gehörtes an formalinfixierten Kniegelenken in Zweier-Teams in die Praxis umgesetzt wurde. Ganz im Sinne des Sprichwortes „Des einen Pech, des anderen Glück“ kam es an dem von Prof. Liebensteiner betreuten Tisch zu einer Absage eines Kursteilnehmers und mir wurde somit die Freude der „1. Assistenz“ während des gesamten Kurses zu Teil. Dies bot mir eine wunderbare Gelegenheit, meine Fertigkeiten im Umgang mit dem Arthroskop sowie vielerlei arthroskopischer Werkzeuge zu verbessern.

Am Abend ließen die Kursteilnehmer den Tag bei einem herzhaft-kulinarischen Beisammensein im Innsbrucker Stiftskeller gebührend ausklingen.

Am zweiten Tag wurden die selteneren Thematiken der hinteren Kreuzbandruptur, Arten derer Rekonstruktion sowie der Knieluxation und der multiligamentären Instabilität im Kniegelenk behandelt. Zugegebenermaßen bereits sehr fachspezifische Themengebiete, welche mir nichtsdestotrotz einen spannenden Einblick in die Möglichkeiten, aber auch Tücken der Kniechirurgie boten.

Ab 12:30 Uhr durfte Vorgetragenes wiederum an den Knien in die Realität umgesetzt werden. Vor allem die technisch sehr anspruchsvolle arthroskopische Rekonstruktion des hinteren Kreuzbandes via der „all-inside“-Methode empfand ich als äußerst spannend und es machte große Freude, daran mitarbeiten zu dürfen.

Alles in allem waren es zwei sehr lehrreiche Tage, wovon ich Gelerntes auch durchaus in meinen derzeitigen KPJ-Alltag an der Unfallchirurgie in Zell am See einbringen kann. In diesem Sinne möchte ich noch einmal ein großes Dankeschön an die Veranstalter Prim. Priv.-Doz. Dr. René El Attal, Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Michael Liebensteiner, PhD sowie OA Dr. Tobias Roth richten, welche mir die kostenfreie Teilnahme an diesem spannenden Kurs ermöglichten!



Von links nach rechts: Assoz.-Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Michael Liebensteiner, PhD; Cand. med. David Wippel; OA Dr. Tobias Roth; Prim. Priv.-Doz. Dr. René El Attal

Zell am See, am 13.02.2020

David Wippel